

98. Ein anderes prächtiges Evangeliar — Ms. 1045 der Bibliothek von Arras — (beschreibt L. Delisle in seiner Schrift 'L'évangélaire de St. Vaast d'Arras et la calligraphie Franco-Saxonne du IX. siècle' (Paris, Champion 1888), die mit wunderschönen Heliogravuren ausgestattet ist. Auf f. 15 kommt eine merkwürdige Mischung von Schriftformen vor: griechische und Runenbuchstaben zwischen lateinischen. Der Verf. zählt 19 meist aus nordfranzösischen oder niederländischen Kirchen stammende Handschriften verwandten Characters auf — zu ihnen zählt er auch das Hamilton-Evangeliar — und schlägt für die in ihnen vorkommende Schrift und Ornamentik die Bezeichnung 'style franco-saxon' vor.

99. Im Correspondenzblatt der Westdeutschen Zeitschr. VII, 232 ff. beschreibt Ad. Reiners das Troparium von Prüm und seinen Bilderschmuck (Cod. Paris. f. l. 9448), eine reich illustrierte Sammlung von liturgischen Gesängen aus dem Ende des 10. und dem Anfang des 11. Jahrh.

100. Im 'Hermes' XXIV, 393—401 berichtet Mommsen über die älteste Hs. der Chronik des Hieronymus, einen bisher ganz unbeachtet gebliebenen Uncialcodex des 6. Jahrh. der Oxforder Bodleiana, früher dem Collegium Clermont in Paris gehörig, welche den vollständigen Marcellinus mit Fortsetzung bis 548 enthält und für Text und Orthographie des Hieronymus die erste Stelle einnimmt. Sie wurde in Schönes Ausgabe nicht benutzt. E. D.

101. Im 'Hermes' XXIV, 161 ff. handelt A. Reuter eingehend über die Berner Hs. 363 schottischen Ursprunges, deren Entstehungszeit er ganz richtig bestimmt, ohne jedoch von der neuen Ausgabe der darin enthaltenen Gedichte des Sedulius Scotus in den Poetae Carol. III, 232—237 und von den Erörterungen im N. A. IV, 317 Kenntnis zu nehmen, welche ihm seine Mühe erleichtert haben würden. E. D.

---